Grußbotschaft der Evangelischen Kirche in Deutschland zur 1000-Jahr-Feier der Taufe Rußlands

Die Evangelische Kirche in Deutschland grüßt Seine Heiligkeit, den Patriarchen von Moskau und ganz Rußland, die Ehrwürdigen Bischöfe, die Priester und die Gläubigen der Russischen Orthodoxen Kirche im Jahre des Millenniums der Taufe Rußlands.

Voller Dank gegen den Dreieinigen Gott
freuen wir uns mit der Russischen Orthodoxen Kirche,
daß durch sie seit 1000 Jahren und an jedem neuen Tag
der von Gott, unserem Vater,
um unserer Sünden willen in den Tod dahingegebene
und um unserer Rechtfertigung willen
durch die Kraft des Heiligen Geistes von den Toten auferweckte
Herr Jesus Christus
verkündigt, gefeiert und angebetet wird
als das Licht des Lebens,
das aller Welt leuchtet.

Wir preisen den Dreieinigen Gott, der die Russische Orthodoxe Kirche ins Leben gerufen und in allen Gefährdungen durch die Jahrhunderte am Leben erhalten hat bis zum heutigen Tage. Die Liebe Gottes hat uns in vielen Begegnungen und Besuchen und in dem seit über einem Vierteljahrhundert geführten theologischen Dialog einen neuen Zugang erschlossen zu dem geistlichen Reichtum der russischen Orthodoxie in ihrem Gottesdienst, im Glaubensmut ihrer Heiligen und Märtyrer und im Lebenszeugnis ihrer Gläubigen.

Die zwischen unseren Kirchen gewachsene Gemeinschaft steht nicht für sich allein. Mit Kirchen aus vielen Völkern und Nationen finden wir uns zusammen in der ökumenischen Bewegung. Gemeinsam suchen wir die volle Einheit der Christenheit in der Vielfalt der mannigfachen Gaben des Heiligen Geistes und in der Unterschiedenheit der politischen und kulturellen Lebenssituationen. Diese Gemeinschaft der Kirchen über Grenzen hinweg gibt der Welt ein Zeichen des Friedens, den unser Herr Jesus Christus durch das Werk seiner Erlösung aufgerichtet hat und den die Menschheit in den tödlichen Gefährdungen unserer Zeit so dringend braucht. Die Bewahrung des Lebens – dieser Heiligen Gabe Gottes, die allen Menschen geschenkt und anvertraut ist – verlangt von der ganzen ökumenischen Christenheit beharrliche Fürbitte und gemeinsame Anstrengung.

Die Russische Orthodoxe Kirche hat nach dem Zweiten Weltkrieg Wege zur Gemeinschaft mit der deutschen evangelischen Christenheit eröffnet. Sie hat damit unserem von schwerer Schuld gegenüber den Völkern der Sowjetunion gezeichneten Volk bezeugt, daß das Licht des Lebens in tiefster Finsternis leuchtet und Versöhnung schafft. Die Gnade der Versöhnung öffnet den Blick für die Schuld. Deshalb wollen wir als evangelische Christen in Deutschland die Erinnerung nicht nur an die hellen und stolzen, sondern auch an die dunklen und beschämenden Zeiten unserer

Geschichte bewahren. Aus ihrem bösen Schatten können wir nicht dadurch heraustreten, daß wir sie vergessen oder verdrängen. Im Glauben an das Evangelium werden wir frei, uns der Vergangenheit zu stellen und in der Abkehr von Haß und Krieg einen neuen Weg zu gehen. So dürfen wir hoffen, daß es wie zwischen den Kirchen so auch zwischen unseren Völkern zu vertiefter und ihr Leben bereichernder Verständigung kommt.

Jesus Christus spricht: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Darum vertrauen wir auch im Blick auf die Geschichte unserer Völker auf die Verheißung Jesu Christi: Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch freimachen.

Möge der Dreieinige Gott nach dem Reichtum seiner Gnade den weiteren Weg der Russischen Orthodoxen Kirche segnen und die Gemeinschaft zwischen unseren Kirchen festigen.

Grußwort

des Metropoliten von Minsk und Weißrußland Filaret,
des Vorsitzenden des Kirchlichen Außenamtes des Moskauer Patriarchats,
bei den Feierlichkeiten anläßlich der 1000-Jahr-Feier der Taufe der Rus,
organisiert von der Evangelischen Kirche in Deutschland

Im Herrn geliebter Bischof Dr. Martin Kruse, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland!

Liebe Brüder und Schwestern in Christo!

Erlauben Sie mir vor allem im Namen Seiner Heiligkeit, des Patriarchen von Moskau und der ganzen Rus Pimen, des Episkopats der Russischen Orthodoxen Kirche, ihres Klerus und vieler Millionen Gläubigen, Sie, alle Teilnehmer dieser feierlichen Gebetsversammlung zu Ehren unseres Herrn und Erlösers Jesu Christi, herzlich zu begrüßen.

Ich drücke der Leitung der Evangelischen Kirche in Deutschland meine aufrichtige Verbundenheit aus für die brüderliche Einladung an den Jubiläumsfeierlichkeiten, die dem Millennium der Taufe der Rus gewidmet sind, teilzunehmen.

Ich freue mich, heute vor dieser hohen Versammlung zu bezeugen, daß zwischen unseren beiden Kirchen im Laufe von einigen Jahrzehnten sehr gute Beziehungen entstanden sind. Der hochwürdige Bischof Dr. Martin Kruse hat in seinem Grußwort mit Recht betont, daß der Anfang dieser Beziehungen in die schwierige Nachkriegszeit fiel. Ausgerechnet zur damaligen Zeit, in der für unsere Völker wie auch für alle Völker Europas die Schrecken des vergangenen Krieges und die Missetaten der Nazis lebendig waren, wurden durch die aktiven Anstrengungen einer Reihe hervorragender Vertreter unserer Kirchen die Grundlagen der heutigen Zusammenarbeit gelegt, die Grundlagen der neuen Weltbetrachtung und der menschlichen Beziehungen im Lichte des Evangeliums Christi.

Jetzt führen unsere beiden Kirchen einen regelmäßigen Dialog miteinander. Im Rahmen dieses Dialogs wurden bereits elf Gespräche zu vielen wichtigen theologi-